

* (Die Wiener Mode und der Krieg.) Gestern abends fand im großen Sitzungssaale der Wiener Kleidermachergenossenschaft eine Versammlung von Delegierten aller für das Kleidermacher- und Modegewerbe in Betracht kommenden Vereinigungen statt. Der Vorsteher der Wiener Kleidermachergenossenschaft Franz Speval erstattet ein Referat über die Wiener Mode, in dem er sagte: Der Weltkrieg war der eigentliche Urheber der bodenständigen Wiener Mode, der Weltkrieg habe aber auch dieser Aktion ein jähes Ende bereitet. Ein Erlaß verbietet den Tuchfabriken die Erzeugung von Damensstoffen, auch Herrenkleiderstoffen und verweist diese Fabriken ausschließlich auf die Fabrikation von Militärtuchen. Wohl können mit besonderer Bewilligung der kompetenten Behörde Damentuche erzeugt werden, aber infolge der hiezu zu überwindenden Schwierigkeiten bewegen sich die Damentuche in einer derartigen Preishöhe, daß die Kosten eines Kleides für den Großteil der Wiener Frauen einfach unerschwinglich sind. Stoffe, die man beispielsweise um 6 Kronen per Meter kaufte, kosten heute, obzwar sie schon lange lagernd, den zwei- und dreifachen Betrag. Bei solchen Gestehungskosten ist es einem Damenschneider unmöglich, ein Kleid so an die Kunde zu bringen, daß er noch einen kleinen Gewinn für seine Arbeit erzielt. Nach längerer Debatte wurde beschloffen, im Sinne der Ausführungen des Vorstehers Speval bei der Regierung sowohl schriftlich als auch durch persönliche Vorsprache bittlich zu werden, damit in bezug auf den erwähnten Erlaß eine Erleichterung geschaffen werde.